

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

26.11.1878 (No. 280)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 26. November.

№ 280.

Vorauszahlung: vierteljährlich 8 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 8 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einschickungsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 21. November d. J. gnädigst geruht: dem Oberförster Seybel in Offenburg die Bezirksförsterei Jegenheim mit dem Wohnsitz in Lahr, dem Oberförster Krutina in Waldkirch die Bezirksförsterei Offenburg, dem Oberförster Gockel in Ottenhöfen die Bezirksförsterei Mittelberg mit dem Wohnsitz in Etlingen, dem Oberförster Schuler in Ueberlingen die Bezirksförsterei Ottenhöfen, dem Oberförster v. Schweichard in Börsach die Bezirksförsterei Ueberlingen und dem Oberförster Flachsland in Zell i. B. die Bezirksförsterei Wollbach, mit dem Wohnsitz in Börsach; ferner dem Forstpraktikanten Emil Fürst von Krähnbach die Bezirksförsterei Seisingen, dem Forstpraktikanten Viktor Reumann von Bonndorf die Bezirksförsterei Zell i. B. und dem Forstpraktikanten Albin Kurz von Wöhltingen die Bezirksförsterei Waldkirch, letzteren Dreien unter Ernennung derselben zu landesherrlichen Oberförstern zu übertragen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† Wien, 23. Nov. Die „Politische Korresp.“ meldet aus Konstantinopel vom 22. d.: Im Laufe der letzten acht Tage besetzte russische Kavallerie die Ortshäuser Balabanli, Koflioi, Sultanlioi und Hadjiioi im Distrikt Malgara und nahm daselbst wie in Kriegeszeiten Requisitionen vor. Die russischen Generalstabs-Offiziere machen allenthalben neue Aufnahmen. Die Pforte beschleunigt in Folge dessen ihre Defensivmaßregeln und gab der Befehlsausübung, daß Russland sich zu einem Kriege gegen die Türkei vorbereite. — In Folge ungünstiger Nachrichten aus Nedjeb (Arabien) wurde beschossen, das 7. Armeecorps in Yemen zu verstärken und mehrere Bataillone dahin zu entsenden. — Derselben Korrespondenz wird aus Athen gemeldet: Zwischen dem Ministerpräsidenten Kammunuros und dem Obersten Grivas schweben Unterhandlungen wegen Uebernahme des Kriegspostens durch letzteren, nachdem Deljannis seine Bedenken gegen Grivas fallen gelassen zu haben scheint. Oberst Grivas wurde bei seiner Ankunft in Athen von der Volksmenge enthusiastisch begrüßt.

† Pesth, 23. Nov. Bei der Adreßdebatte im Hause der Abgeordneten erwiderte Ministerpräsident Tisza in längerer Rede auf die Ausführungen der Oppositionsredner und vertheidigte unter großem Beifalle der Rechten die bisherige auswärtige Politik der Monarchie.

† Pesth, 23. Nov. In Beantwortung der Interpellation Fall in der ungarischen Delegation sagte Graf Andrássy bezüglich des Durchzugsrechtes der Russen durch die Dobrudscha, daß die Dobrudscha im Sinne des Berliner Vertrages rumänisches Gebiet sei, daher die von Rumänien übernommenen Verpflichtungen sich auch auf die Dobrudscha erstrecken

und somit die Räumung Rumäniens Seitens der russischen Truppen sich auch auf die Dobrudscha beziehen. Die Regierung könnte die Umgehung irgend eines Punktes des Berliner Vertrages nicht zugeben, habe auch Grund zu glauben, daß auf keiner Seite solche Absicht bestehe. Der österreichische Gesandte in Bukarest habe heute gemeldet, es sei gegründete Hoffnung vorhanden auf eine Vereinbarung zwischen Rumänien und Rußland; doch habe er andererseits eine hiermit nicht ganz übereinstimmende Erklärung erhalten, so daß er gegenwärtig eine bestimmte Erklärung nicht abgeben könne.

† Pesth, 25. Nov. Der Budgetauschuss der österreichischen Delegation nahm nach langer Debatte den Antrag Herbst mit 14 gegen 6 Stimmen an: Mit Rücksicht auf den unvollständigen Nachweis vorausgabter Summen und in Erwägung, daß die verfassungsmäßige Zustimmung des Reichsrathes zu dem Berliner Vertrage noch nicht erteilt wurde, über die Vorlage betreffs des Nachtragskredits für die Okkupation zur Tagesordnung überzugehen.

† Paris, 24. Nov. Fürst Deloff ist hierher zurückgekehrt. — Privatmeldungen aus Petersburg stellen in Abrede, daß Rußland die Herstellung einer permanenten Militärtruppe durch die Dobrudscha verlange. Rußland, heißt es, habe sich darauf beschränkt, von Rumänien zu verlangen, daß die Konvention vom 4. April 1877 auf die Dobrudscha Anwendung finde in Gemäßheit der Bestimmungen des Berliner Vertrages, welche die Verkehrsverbindungen der russischen Truppen betreffen.

† Paris, 24. Nov. Ein Telegramm des „Temps“ aus Rom vom 24. d. meldet, daß daselbst 300 Verhaftungen stattgefunden haben. Die Regierung besäße Beweise von einer ausgedehnten Verbindung gegen das Leben des Königs. — Man versichert, daß die neulich gestohlenen 2 1/2 Millionen sich gegenwärtig in den Händen der Internationalisten befinden. — Passavante fährt fort, die Existenz von Komplizen zu läugnen.

† Madrid, 23. Nov. Obgleich der schweizerische Bundespräsident noch keine Mittheilung davon erhalten hat, so existiren doch Vorparlars zwischen den Mächten, welche dahin zielen, von der Schweiz zu verlangen, daß sie ihre bisherige Duldung der Anarchisten aufhören lasse. — Die „Gaceta“ publizirt den Auslieferungsvertrag zwischen Spanien und Deutschland, dessen Artikel 9 von den ungesetzlichen Verbindungen mit der Tendenz des Angriffs gegen Personen und Eigenthum handelt.

† Madrid, 24. Nov. Der Prozeß gegen den Mörder Moncafi kommt morgen vor den Appellhof von Madrid. Die Journale bringen Meldungen von einigen politischen Verhaftungen in Saragossa.

† London, 23. Nov. Nach einem Telegramm des Vizekönigs von Indien vom gestrigen Tage ist die Brigade Roberts gestern im Kurum-Tale ohne Widerstand zu finden vorgetrieben und hat zwei kleinere Forts, welche bereits vor ihrem Eintritte geräumt waren, besetzt. Die Haltung der Bevölkerung ist friedlich.

† London, 23. Nov. Eine telegraphische Meldung aus Lahore enthält den Bericht des britischen Befehlshabers General Brown von der Einnahme von Almusjid. Es wurden danach viele Gefangene gemacht, 10 Kanonen und eine Anzahl Lastthiere erbeutet. Zwei englische Offiziere wurden

getödtet, einer verwundet, außerdem 30 bis 40 Mann theils getödtet, theils verwundet. Die Armee des Generals Brown rückt heute in der Richtung von Khana vor.

† Lahore, 24. Nov. Major Cavagnari meldet, daß die Truppen der Afridis 500 Mann des afghanischen Heeres abgeschlachtet und ihnen Waffen und Ausrüstungsgegenstände abnahmen.

† Bukarest, 24. Nov. Das Amtsblatt dementirt die Angaben des Journals „Orient“, wonach Rußland nachtrere von der europäischen Kommission für die Grenzbestimmung zwischen der Dobrudscha und Bulgarien Rumänien zugesprochene wichtige Lokalitäten der Dobrudscha für Bulgarien behalten wolle und Rumänien deshalb bei den Signatarmächten des Berliner Vertrags Protest erhoben hätte.

† Konstantinopel, 23. Nov. Die internationale Kommission nahm mit großer Majorität den türkischen Antrag auf Heimförderung der Emigranten, Aufrechterhaltung ihrer früheren Rechte, Rückerstattung ihres unbeweglichen Vermögens und Entschädigung für ihr bewegliches Vermögen an. Die Pforte wird die Unterstützung der Mächte nachsuchen.

† Athen, 23. Nov. Anlässlich einer unbegründeten Mittheilung des „Journal des Debats“ von hier, wonach der Minister Triluppis eine feindselige Sprache gegen Frankreich geführt hätte, drückte die Kammer der Deputirten ihre Enttäuschung aus und beauftragte den Präsidenten, gedachte Mittheilung zu dementiren.

† New-York, 23. Nov. Marquis von Lorne und seine Gemahlin, die Prinzessin Louise, sind in Halifax eingetroffen. — Schatzsekretär Sherman sprach sich gelegentlich einer Unterredung dahin aus, daß nach dem 1. Januar Papiergeld mit gemäßigtem Gelde al pari erhalten werden solle, theils durch Amortisirung und theils dadurch, daß Papiergeld bei Entziehung von Zinsen und für Staatsschuldensbons in Zahlung genommen werde.

§ Politische Wochenübersicht.

Alle Nachrichten über das Befinden unseres in Wiesbaden weilenden verehrten Kaisers lauten fortwährend höchst befriedigend. Zunächst empfing Allerhöchstderselbe auch den Besuch des Großherzogs und der Prinzessin Elisabeth von Weimar. Die Rückkehr des Monarchen von Karlsruhe nach Berlin ist definitiv auf den 5. n. Mts. festgesetzt. Am 19. d. ist der preussische Landtag zur letzten Session der gegenwärtigen Legislaturperiode zusammengetreten. Die von dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums Graf zu Stolberg verlesene Thronrede gedauert zunächst der schmerzlichen und erschütternden Ereignisse, welche das Vaterland in der Person des Kaisers und Königs getroffen, aber auch, wie die Tage der Trübsal und Prüfung zugleich Tage waterländischer Erhebung und Bewährung geworden. Es werden sodann die Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Finanzverwaltung erwähnt, deren Befreiung für jetzt durch eine Anleihe bewirkt werden soll. Vorlagen über die Weiterführung der Reform der inneren Verwaltungseinrichtungen, welche jedoch von der Regierung als eines der nächsten Ziele festgehalten wird, sind diesmal nicht zu erwarten, aber die sonst in Aussicht stehenden resp. eingebrachten Vorlagen (darunter ein wich-

Zweites Abonnementskonzert.

Karlsruhe, 24. Nov. Das zweite Abonnementskonzert bot einige wahre Edelsteine aus dem Reiche der Tonkunst, und dies in einer Fassung, die dem vertrauten und anspruchsvollen Kenner das Lob uneingeschränkter Zustimmung abdrücken mußte. Der Anfang wurde mit Mendelssohn's Hebräer-Duette gemacht. Dasselbe ist nicht allein eine der unvergänglichen Tonbildungen des Komponisten, sondern der Gattung überhaupt. Der Meister des Sommernachts Traums und der Walpurgisnacht schwingt seinen Zauberstab und wir befinden uns mitten im Reiche der Romantik. Dabei verläßt aber der Komponist niemals der klaren Anblick, wir glauben uns niemals in einem Labyrinth von Gängen zu befinden, worin plöztlich das „Wunderlicht“ andächtig und ungrädet der vielen Gerlichkeiten, über die unser Fuß hinschreitet, die Angst nach dem sicheren Ausweg den Athem benagt; der leitende Faden — hier das sanft wogende, prächtig verarbeitete erste, das gesungene, herzerwärmende zweite Thema — bleibt vielmehr durchgehend in unseren Händen, die vielgestaltigen, farbenprächtigsten Tonbilder sind in jener durchsichtigen, ebenmäßigen Form wiedergegeben, welche Mendelssohn gerade die Ebenbürtigkeit mit den klassischen Meistern erworben hat. Die Ausführung der Hebräer-Duette durch unser Orchester war nach Seite verständnisvoller Auffassung, reizvoller Klangfärbungen (wozu hier ja so reichliche Gelegenheit geboten ist) und bestimmten, angehenden Hervortretens der Einzführungen durchgängig vorzüglich. Die zweite Orchesterpart des Abends betraf Beethoven's Sinfonie in D-dur Nr. 2. Diese Tonbildung beweist, daß eben noch kein „Geleitet vom Himmel gefallen ist“ und daß besonders auf musikalischem Gebiete das Werk des früheren Meisters (wir reden natürlich nur von den ersten tonkünstlerischen Notabilitäten, nicht von den „kleinen“, welche ohne eigentliche „Einklang“ vom Tische ihrer selbstverwählten Herrn gehen) gleichsam das Vorbild für die nachfolgenden abgibt.

Die Haydn-Mozart'schen Einflüsse sind in dieser Beethoven'schen Sinfonie Nr. 21 abgesehen von ihrem auch jenen gemeinsamen rein musikalischen Standpunkt, durchaus nicht zu verkennen. Dabei ist aber schon hier der weitwichtige Apparat des Dirigenten mit einer Meisterschaft gehandhabt, trotz es schon hier von einer Fülle ursprünglicher, theils kraftvoller und jugendlich-heiterer, theils weicher, dem tiefsten Herzensschachte entspringener Gedanken, wie es acht Beethoven'sches Sprüche kennzeichnen. Eine kleine köstliche Probe für sich ist das Largo, von einer melodischen Eligkeit (aber ja nicht Süßlichkeit) und Zärtlichkeit, einer tiefhallenden Klarheit und einer Schönheit und Wärme des Klangoloris, gegen die recht viele unserer neuzeitlichen Magias, Audones u. wie parfümirte Strohhülsen oder verworrenen, blüthenloses Schlingengewächse erscheinen. Die bezugnehmende Wirkung, welche das Werk schillernd Weise auf unser Museumspublikum ausübte, sprach am deutlichsten für dessen vorzügliche Eigenschaften, aber auch nicht minder für die unter Deloff's Leitung gebotene ansehnliche Wiedergabe, welche in der That auch allen Einzelheiten auf das Beste gerecht wurde.

Ein sehr willkommener Gast war uns Hr. Professor Liszt auch aus Frankfurt; dies nach zwei Seiten: als Komponist und Klavierspieler. Das von ihm vorgelegte Klavierkonzert ist das Werk eines phantasiebegabten, ersten musikalischen Zieles zugewendeten Tonbilders. Neben dem angehenden Reiz, der ungelächten Feinsche der zu Grunde gelegten Gedanken ist es besonders die gewandte, nur hin und wieder eine größere Knappheit bedingende formelle Gestaltung, welche dieses Klavierkonzert auszeichnet. Dasselbe wurde auch von unserem Publikum sehr freundlich aufgenommen, was bei den Ansprüchen, welche gerade an derartige „Novitäten“ erhoben werden, seit uns die Noten der Beethoven'schen Werke dieser Gattung und von Schumann's A-moll-Ronzoet gewissermaßen fortwährend in den Ohren klingen, sehr viel heißen will. Nicht geringeren Erfolg erzielte Hr. Liszt auch als Klavierspieler durch lebendigen Vortrag, namentlich aber

durch eine hoch entwickelte, in den schwierigsten Verhältnissen ihre volle Sicherheit und Klarheit bewahrende Technik. Unser einheimischer Künstler Hr. Staudigl, der Sänger des Abends, trug gleichfalls lebhaften Beifall davon. Die von ihm wiedergegebenen, nur zu sehr in einem und demselben Stimmungsbereich sich bewegenden Nummern waren: Arie aus Samson, der Zwerg und Behnath von Schubert. Die Art und Weise, wie Hr. Staudigl diese Gesänge zum Vortrage brachte, verdient alle Anerkennung; sie belaudete nicht allein einen Sänger, der die prächtigsten Stimmmittel besitzt, sondern auch in Wahrheit über dieselben gebietet, sie kunstgemäß zu gebrauchen versteht. Wenn sich Hr. Staudigl insbesondere auf dem oratorischen Gebiete bewegt, wird ihn nicht so leicht ein zweiter Sänger aus dem Felde schlagen.

Literatur.

Ein Heftblatt wie Hallberger's „Ueber Land und Meer“, das fast ein Vierteljahrhundert in Glanz und Ehren besteht und unter den großen illustrierten Zeitungen mit dem ersten Rang einnimmt, bedarf beim Eintritt in einen neuen Jahrgang nicht des Empfehlungsbriefs der Presse: diese kann nur auf's Neue ihrer Freude, das schöne Blatt immer frisch und lebenskräftig zu sehen, Worte leihen. Aber das Blatt hat sich dieses Jahr sozusagen verjüngt: in neuer, eleganterer und prächtigerer Form tritt „Ueber Land und Meer“ mit dem eben begonnenen neuen Jahrgang vor seine Leser. Hatte die schöne Ausstattung des Blattes ihm schon bislang den Ruf eines Prachtwerkes erworben, so erscheint es nun in noch schöneren, größeren, dem Auge wohlgefälligeren Lettern auf dem herrlichsten, kräftigsten Topaper, so daß der Blick mit wahrer Freude darauf ruht und die Blätter nicht bloß dem Augenblick dienen, sondern für die Dauer erhalten bleiben. Der Inhalt entspricht dem prächtigen Außen: die ersten Nummern haben sich wieder zusammengefunden, dem Blatte seinen alten Glanz zu erhalten. Die besten Romanciers und Novellisten sind

tiger Gesetzentwurf über Gemeindeabgaben und die auf die Ausführung der Reichs-Justizgesetze bezüglichen Gesetzentwürfe liefern ein reichhaltiges Material für die Tätigkeit des Landtags. Im Herrenhause wurde der Herzog von Ratibor wieder zum Präsidenten, zu Vicepräsidenten Graf Arnim-Boitzenburg und Haffelbach, im Abgeordnetenhaus auf Windthorst's Vorschlag das bisherige Präsidium (v. Bennigsen, Klotz, Graf Bethusy-Duc) gewählt. In beiden Häusern wurde das Präsidium ermächtigt, Sr. Maj. dem Kaiser und König die Glückwünsche zur Errettung aus Todesgefahr und zur Wiedergenesung darzubringen. Im Abgeordnetenhaus überreichte Finanzminister Hobrecht den Staatshaushalts-Etat für 1878/79. Der Reichskanzler hat bei dem Bundesrat die Einsetzung einer Kommission für Revision des Zolltarifs auf Grund einer Generalenquete beantragt. Am 20. d. haben Beratungen über die Reform des Medizinalwesens begonnen. Die Verhandlungen mit Oesterreich über den Abschluß eines Handelsvertrages schweben noch, einerseits über die Verlängerung des Vertrags, andererseits über ein etwaiges zeitweiliges Abkommen.

Die württembergischen Kammern traten am 19. dieses Monats zu ihrer Hauptaufgabe, Beratung des Etats und der Einführungsgeetze zu den Reichs-Justizgesetzen, die hessischen Kammern am 20. zusammen. Am 16. d. starb die jüngste Tochter des Großherzogs von Hessen an der Diphtherie, an welcher auch der Großherzog selbst, der Erbprinz und noch drei junge Prinzessinnen erkrankt waren, die sich aber jetzt alle auf dem Wege der Besserung befinden.

In Oesterreich-Ungarn ist der parlamentarische Kampf noch nicht beendet, doch ist die Annahme gefastet, daß die Delegationen die Besetzungspolitik gutheißen und den weiteren außerordentlichen Kredit (für 1878 noch ca. 42, für 1879 ca. 36 Mill. Gulden) bewilligen werden. Bei der Abredebatte im ungarischen Abgeordnetenhaus rechtfertigte Ministerpräsident Tisza die Orientpolitik Oesterreich-Ungarns: die Integrität der Türkei so weit als möglich zu erhalten und, wenn dies unmöglich, zu verhindern, daß nicht eine einzelne Macht die Gestaltung des Orients in das Bereich ihrer Omnipotenz ziehe. Der Erfolg der Rede Tisza's war ein solcher, daß die Rekonstruktion des Ministeriums Tisza bereits als zweifellos gilt. Für Bildung des neuen cisleithanischen Ministeriums wird Graf Taaffe, Statthalter von Tyrol, genannt. J. J. M. Philippovich ist vom Armeekommando entbunden, Herzog Wilhelm von Württemberg zum kommandierenden General und Chef der Landesregierung von Bosnien und der Herzoginwa, J. M. Jovanovic zu seinem Stellvertreter ernannt. Die Einführung der österreichischen Verwaltung in den okkupierten Ländern nimmt ihren ruhigen Verlauf. In Kemberg kam es anlässlich des Verbotes eines studentischen Fackelzugs zu Ehren des Abg. Hausner am 16. d. zu einem förmlichen Straßenkampf mit vielen Verwundungen.

Eine neue That verbrecherischen Wahnsinns hat Italien und die ganze zivilisierte Welt in gerechte Aufregung versetzt. König Humbert von Italien wurde bei seinem Einzuge in Neapel am 17. d. M. von dem Messer eines gewissen Passante verwundet, glücklich Weise nur leicht; der den König begleitende Ministerpräsident Cairoli, welcher zur Rettung des Königs sich dem Mörder entgegenwarf, wurde am Oberschenkel verwundet. Der Zusammenhang des Verbrechens mit der Internationale steht fest; überhaupt zeigt sich bei dieser Gelegenheit, daß das sociale Gift der Internationale auch in Italien viel mehr verbreitet ist, als bisher angenommen war, während sich in Florenz, wo, wie in Pisa, in für den König demonstrierende Volksversammlungen Orfnibomben geschleudert und einige Personen getödtet wurden, bei der feierlichen Beerdigung der Getödteten doch auch die Arbeitervereine in königstreuer Weise beteiligten; die öffentliche Meinung ist gegen die anarchischen Parteien sehr erregt. In Folge des glücklich vereitelten Attentates fanden allenthalben, besonders in Rom, begeisterte patriotische Kundgebungen für den König statt, dem auch aus allen Theilen der Erde die Beweise sympathischer Theilnahme zugehen.

Bei der Wahl dreier lebenslänglicher Mitglieder des französischen Senats brachte die Rechte wieder ihre Kandidaten, einen Legitimisten, einen Bonapartisten und einen sog. Konstitutionellen durch. In der Deputirtenkammer führten die Debatten über die beantragte Kassirung der Wahlen des bekannten bonapartistischen Kaufmanns Cassagnac, des ultramontanen Arbeiterapostels de Mun und des ehemaligen Ministers des 16. Mai Fourtou zu stürmischen Ausbrüchen, wie sie das alte Königschloß von Versailles kaum noch gesehen. Zeigte Dufaure's, die Angriffe Fourtou's energisch zurückweisende Rede eine erfreuliche Einigkeit zwischen dem Kabinet und der Mehrheit der Vertretung, so lassen doch die einmal wieder in aller Leidenschaft zu Tage getretenen scharfen

mit Arbeiten ihrer Feder vertreten, Fanny Lewald, Jensen Gottschalk, Schädling, Samarow, Franzos, Feigel, Lindau, Ring etc., die populärsten Essayisten liefern Beiträge zu belehrender Unterhaltung, zu unterhaltender Belehrung. Die umschichtig regierten Notizblätter erhalten den Leser vollständig auf dem Laufenden. Die geistigen Spiele sorgen für Abwechslung und Anregung in den Erholungskunden. Auf gleicher Höhe stehen die trefflichen Illustrationen, die dem Blatte einen so glänzenden Ruf verschafft und in den Prachtwerken des Hallberger'schen Verlags ihre reichen Anklänge gefunden; schon die ersten Nummern geben brillante Proben in den beiden großen Tableaux: der Familie des deutschen Kronprinzen, dem Audienzsaal des Kaisers von Oesterreich, den Porträts zeitgenössischer Celebritäten, den zahlreichen Skizzen vom Kriegsschauplatz, den eleganten Genrebildern und dem hübschen, gemächlichen Humor. Kurz, das Blatt steht nicht nur auf der Höhe der Zeit — es zeigt mit jedem neuen Jahre, daß es nicht bei den gewonnenen glänzenden Resultaten stehen bleibt, sondern immer Neues in neuer und noch schönerer Form zu bieten sucht, und zwar zu einem Preise, der jetzt noch mehr als früher fast unbegreiflich billig zu nennen ist.

Parteiengänge bei erster sich ergebender Gelegenheit, wenn auch vielleicht erst 1880, wieder heftige Kämpfe ahnen. Jene drei Wahlen wurden kassirt. Als Folge jener Austritte erscheint ein harmloses Pistolenduell zwischen Gambetta und Fourtou, aus dem Beide unverwundet hervorgingen. Die Deputirtenkammer hat die Beratung des Budgets begonnen. Die Budgets für Justiz und Aeußeres wurden genehmigt. Der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe ist nach Paris zurückgekehrt.

Die Ungewißheit über die afghanische Angelegenheit ist zu Ende, die am 20. d. erwartete Antwort des Emir Schir Ali auf das ihm zugangene Ultimatum ist ausgeblieben und so wurde noch am gleichen Tage der Krieg eröffnet. Alle englischen Kolonnen haben den Befehl erhalten, die Grenze zu überschreiten, und schon bringt der Telegraph Meldungen vom Vorrücken der anglo-indischen Truppen: von der widerstandslosen Besetzung des Forts Rapion und des von den Afghanen im Stich gelassenen Forts Alimusid. Eine Proklamation des Vicekönigs erklärt, der Krieg werde nur gegen den allein verantwortlichen Emir geführt und England die Unabhängigkeit Afghanistans respektiren. Darnach erscheint die Meldung Pariser Blätter, der Vicekönig habe den Befehl erhalten, dem Emir noch bis zum 30. d. Frist zur Antwort zu gestatten, wohl irrig, wenn man nicht etwa annehmen will, jener Befehl sei von dem ungeduldigen Vicekönig durch den Beginn der Feindseligkeiten überholt worden. Das Parlament tritt am 5. Dezember zusammen. Am 14. d. ist der neue Generalgouverneur von Kanada, Marquis von Lorne, mit seiner Gemahlin dahin abgegangen. Die amerikanische Unionsregierung hat die England in der Fischereifrage schiebsrichtigerlich zugesprochene Summe von 5 1/2 Mill. Doll. gezahlt.

Der türkische Ministerrath hat auf die Vorstellungen Sadet Pascha's, dessen Stellung übrigens wankt, die, wie es scheint, ungenügende Grundlage für ein Abkommen mit Griechenland festgesetzt. Karatheodory Pascha (Christ) wurde zum Generalgouverneur von Kreta ernannt. Im Uebrigen scheint die in letzter Zeit neubefestigte Hoffnung der sicheren Durchführung des Berliner Friedensvertrages neuerdings wieder nicht ungefährdet zu sein. Der Aufstand in Mäcedonien greift um sich und breitet sich auch nach Thessalien und Epirus aus. Der Oberkommandant von Salonich hat Truppen gegen die Aufständischen geschickt und wird nach kleineren Gefechten bald ein entscheidender Schlag erwartet. In Bulgarien beginnt sich auch die Christlichkeit an der „nationalen“ Bewegung zu beteiligen und rüftet aus eigenen Mitteln Truppen aus. Ein noch etwas räthselhafter Vorgang ist die im Einvernehmen mit der Pforte erfolgte Rekonstitution der albanischen Liga in Prizrend. Von der friedlichen Uebergabe Podgoritza an Montenegro soll keine Rede mehr sein. So entstehen an einem Orte neue Schwierigkeiten, während sie anderwärts zu verschwinden scheinen. Die Kommission für die Grenzregulirung zwischen der Dobrudscha und Bulgarien hat ihre Arbeiten beendet; die Besitzergreifung der Dobrudscha durch Rumänien soll am 24. d. erfolgen. Die Verhältnisse zwischen Rumänien und Rußland haben sich jedoch noch nicht ganz geklärt. Auch den Abschluß des definitiven Friedens mit der Türkei, wozu die Festsetzung des Zahlungsmodus der Kriegsschadigung gehört, sieht man nicht vorwärts schreiten. Die rumänischen Kammern sind auf den 27. d. einberufen. In Neuchâtel (Norbardabien) ist ein Aufstand ausgebrochen, die heilige Stadt Medina cernirt. In Lima ist der Präsident des Senats, Parbo, chimaliger Präsident der Republik Peru, ermordet worden.

Deutschland.

Karlsruhe, 25. Nov. Am 1. Advent-Sonntag, den 1. Dezember, Vormittags wird in der Schlosskirche dahier die Konfirmation Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Viktoria stattfinden, nachdem Hochdieselbe seit Januar d. J. den vorbereiteten Religionsunterricht durch den Herrn Prälaten Doll erhalten hat.

Dieser kirchlichen Feier werden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin anwohnen, Allerhöchstdiehe Samstag den 30. November Abends 8 Uhr mittelst Extrazuges in Karlsruhe einzutreffen gedenken. Ihre Majestäten haben sich bei dem bevorstehenden Eintreffen in der Residenz jeden öffentlichen Empfang verboten. Auch Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen, sowie mehrere andere fürstliche Personen, welche der Konfirmation anzuwohnen beabsichtigen, werden als Gäste der Großherzoglichen Familie erwartet.

Berlin, 22. Nov. Die „Kön. Ztg.“ schreibt: Die Verhandlungen der deutschen Regierung mit dem Vatikan über Wiederherstellung des kirchlichen Friedens sind in vollem Gange. Diese Verhandlungen werden unmittelbar zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Kardinal Nina geführt, und wenn ein Dritter daran betheiligt ist, so ist es der päpstliche Nuntius Masella in München, nicht der deutsche Botschafter Herr v. Keudell in Rom, der beim Nuntial beglaubigt ist und mit den vatikanischen Verhandlungen nichts zu thun hat. Eingeweihte versichern, in den Verhandlungen sei ein neuer Schritt gethan, aber ein Ergebnis noch nicht erreicht. Mit diesen Andeutungen muß man sich vorläufig begnügen.

† Berlin, 23. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die bezüglich der Konstitution des Reichs-Schakames kurfürstlichen sachlichen wie persönlichen Angaben als unzutreffend, namentlich die Angabe der „Weser-Zeitung“, daß das Reichs-Schakam mit Neujahr unter der Direktion des Geheimraths Michaelis ins Leben treten würde.

† Berlin, 23. Nov. Abgeordnetenhause. Der Gesetzentwurf betreffend die Erwerbung von Grundstücken zum Neubau der geburtsärztlichen Klinik der Berliner Universität wird der Budgetkommission überwiesen. Der Gesetzentwurf betreffend die Verwendung der für den Bau der Eisenbahn Dortmund-Oberhausen bewilligten Geldmittel unter Zustimmung des Regierungskommissärs zur zweiten Beratung im Plenum gestellt, der Gesetzentwurf betr. die Erweiterung der

Zinsgarantie für das Anlagkapital der Eisenbahn Firmen-trop-Ope der Budgetkommission überwiesen, der Entwurf des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes auf Antrag Plath's an eine Kommission von 21 Mitgliedern. — Nächste Sitzung Dienstag; Tagesordnung: Interpellation Schorlemer-Alt.

† Darmstadt, 23. Nov. Nach dem heutigen Bulletin ist das Befinden der hohen Patienten durchaus zufriedenstellend.

† Darmstadt, 23. Nov. Die Zweite Kammer hat dem Gesetzentwurf wegen Prorogation des Finanzgesetzes für das erste Quartal 1879 zugestimmt. Möllinger ist zum landständischen Direktor der Staats-Schuldentilgungs-Kasse gewählt worden.

† Darmstadt, 24. Nov. Die Besserung der hohen Patienten hat wesentliche Fortschritte gemacht.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 23. Nov. Ein Abkommen — mag man es nun Konvention oder wie sonst immer nennen — mit der Pforte über Novibazar ist entweder schon abgeschlossen oder dem Abschluß nahe: es läuft im Wesentlichen darauf hinaus, daß für den Fall, wo Oesterreich das ihm in Berlin erteilte Mandat auch in Novibazar auszuführen sich veranlassen würde, ein gemeinsames Besatzungsrecht Platz greift. Von Bosnien ist darin keine Rede: das thätigste Bestehende wird nicht anerkannt, aber auch nicht angefochten, man geht eben mit Stillschweigen darüber hinweg. Die weitere Verminderung der übrigen Okkupationstruppen ist beschlossene Sache, wenn dieselbe auch unter den augenblicklichen Witterungsverhältnissen nicht sofort realisierbar erscheint. Es bleiben nur 5 Divisionen auf dem erhöhten Friedensstand (die technischen Truppen werden gar nicht reduziert), im Ganzen nur 65- bis 70,000 Mann zurück.

Wien, 24. Nov. In kürzester Frist werden Delegationen Oesterreichs und Ungarns in Berlin erscheinen, um zu einem handelspolitischen Abkommen zu gelangen, als dessen Basis die von Oesterreich gestellte und von Deutschland acceptirte Proposition eines provisorischen Meistbegünstigungsvertrages erscheint. Aber die Proposition enthält noch zwei Voraussetzungen, die volle Wiederherstellung des freien Verkehrs in Kohleinen und die Aufrechterhaltung des Appreturverfahrens unter den im Vorjahr vereinbarten Cautelein, und Oesterreich auch diese Voraussetzungen gelten läßt, ist noch sehr zweifelhaft. Daß übrigens, wenn der Vertrag zu Stande kommt, auch das Zollcartel aufrecht bleibt, versteht sich von selbst.

Italien.

Rom, 22. Nov. In der vorigen Nacht tauchten hier Maueranschläge auf, welche das Publikum von dem festlichen Empfang des Königspaars abschrecken sollten und die von der Polizei schnelligst entfernt wurden. Es sind darauf verschärfte Vorsichtsmaßregeln getroffen und viele Verhaftungen vorgenommen worden.

Auch der Verein italienischer Rache und Kellner hat eine Beglückwünschungsadresse an den König gerichtet, in der gleichzeitig das Bedauern darüber ausgesprochen wird, daß der Verbrecher ihrem Stände angehört habe.

Der „Pungolo“ von Neapel hat aus den schriftlichen Aufzeichnungen, die bei dem Verbrecher Passante und in dessen Wohnung gefunden worden sind, so viel entziffert, als genügt, um eine kleine Ahnung von dem im Kopfe dieses verkommenen Menschen spukenden neuen Welt-system zu bekommen. Die Entzifferung war nicht leicht gewesen, denn Schönschrift und Rechtschreibung scheinen bei dem spekulierenden Rache auf gleicher Höhe mit der Klarheit seiner Gedanken gestanden zu haben. Die leitenden Ideen aus solchem Buhse zu entwirren, war von mehr als kirchlicher und hieroglyphischer Schwierigkeit. Zwei sind der Schriftsätze, die man erwägen hat. Das eine ein halberfertigtes Stück Papier auf beiden Seiten mit blauer Tinte beschrieben. Das andere, ein Notizbuch in kleinem Octav, mit derselben Tinte beschrieben, sowie mit derselben kalligraphischen Fertigkeit. Das Papier trug er bei sich, als er gefangen wurde. Das Notizbuch wurde in seiner Wohnung gefunden. Auf dem Papierbogen steht eine Art von socialem Statut, das in eine Anzahl von Artikeln zerfällt. Sein Anfang lautet etwa so: „Theure Brüder, Menschen der ganzen Welt, euch kommt es zu, die Frage der Gesellschaft und des Weltalls zu lösen.“ Dann kommen die Artikel. Bedingungen für das Glück der beiden Welten sind: der Tod der Kaiser, Könige und Prinzen, und die Defonome der nationalen Familien. Das ist die Hauptsache, aber es thut noch mehr Noth. Die dem Kriege dienenden Vorbereitungsmitel müssen abgeschafft werden und die Folge davon ist die Abschaffung der Generale. Zum Dritten müssen abgeschafft werden die Präfecten, Wenbarren und Polizisten. Der Beiwedderer verzieht dabei nicht, daß er selbst Koch ist. Schredliche Strafe soll über die Kleinverläufer kommen, die falsches Maß und Gewicht üben. Er will einen Generalatari für die Gewaaren, die in drei Klassen einzutheilen sind, mit festen Preisen, so daß Jeder wählen kann nach seinem Geschmack, mit richtigem Preise und Gewicht. Dann folgt eine vierte Abschaffung. Ein weiterer Artikel des Statuts der unversalen Republik betrifft nämlich aus der Welt hinaus „die Weizhälte, die Fruchtel, der Bucher und überhaupt alle Tyrannen in irgend welcher Gestalt.“ Eins aber schafft der Koch nicht ab: die Steuern. Steuern bringt man, und was für Steuern! Nur müssen sie alle in einzige verdichtet werden, eine Art von Kopfsteuer. Der betreffende Artikel setzt fest, wie viel und in welcher Art jeder Bürger monatlich zu zahlen habe in die kommunale, provinciale, universale Gesellschaftskasse für das Heil des Volkes und den Reichtum der öffentlichen Kassen. Zum Entgelt werden abgeschafft das Elend und die Borläufer, einetels ob alte Männer oder alte Weiber. Die unversale Republik, konsequent wie sie ist, schafft ferner sämtliche Pensionirte ab und beschließt: Wittwen und geschlagene Frauen erhalten Pension, ohne daß sie dafür Eingaben auf Stempelpapier einzulegen haben.“ Der Civilstand bleibt, ebenso die Arbeitervereine, die sogar obligatorisch sind. Eine fernere Erregung ist „das Recht auf Arbeit oder auf Pension oder auf Passchein.“ Schließlich kommt das Strafgesetzbuch, und was für eins! Der Gesetzgeber am Kochherd hat einen großen Respekt vor dem Eigenthum. Seine Gesetze bestrafen den Diebstahl und den Betrug, „inbem sie den Schuldigen in die Flammen werfen.“ Falschmünzer werden gehängt, und zwar nach einer ganz fankelnagelneuen Methode. Dennoch kommt auch die Müd

zu ihrem Rechte. Der Betrüger, wenn er mildernde Umstände für sich hat, wird nicht verbrannt, sondern auf letztem Wege vom Leben zum Tode gebracht. In seinem Notizbuch bekennt er sich als einen Verehrer von Christus als Modell der Standhaftigkeit, von Brutus als Muster von Selbstverleugnung und Muth. Passamente bewahrt in dem neuen gerichtlichen Korte, in den er aus den Betrieben der Polizei gebracht worden ist, dieselbe Aerschütterlichkeit und dieselbe cynische Ruhe, die er von Anfang an bewahrt hat. Beim ersten Berühr hatte der Instruktionsrichter einmal die Feder nicht zur Hand. Der Berührte sprang auf und reichte dem Beamten dienlich eine Feder, die er selbst vorher in die Tinte tauchte. Der Beamte ergreift sie zögernd und warf sie dann, von Abscheu überwältigt, zur Seite.

† Rom, 23. Nov. Zu dem morgigen Empfange des Königs und der Königin werden umfassende Vorbereitungen getroffen. — Die Blätter geben der Befriedigung über die anlässlich des Attentats von den auswärtigen Journalen veröffentlichten sympathischen Kundgebungen Ausdruck. Die Behauptungen von Internationalisten in verschiedenen Städten dauern fort. In Pisa sind 3 Personen verhaftet worden, welche verdächtig sind, sich an dem Werfen der Bombe betheiligt zu haben. In Padua fanden bei 3 Internationalisten Hausdurchsuchungen statt; es sollen dabei kompromittirende Schriften mit Beschlag gelegt worden sein.

Neapel, 22. Nov. Der König besuchte Abends den Ministerpräsidenten Cairoli und überreichte ihm die goldene Tapferkeitsmedaille.

Frankreich.

Paris, 23. Nov. Ihrem Systeme getreu, erklärt die „Republique démocratique et sociale“, daß auch das Attentat Passavante's nicht „ernstlich“ zu nehmen und daß dieser Italiener nur, wie Nobiling, Födel und Moncasti ein gemeiner und strafbarer Agent der Reaktion ist.

„Diese Reaktion“, sagt das laubere Socialistenblatt, „hat ihr Lösungswort in ganz Europa ausgegeben, aber wir möchten sie doch gewarnt haben: dieser Kniff könnte bald abgenützt und auf Jahre hinaus unbrauchbar geworden sein. Die Reaktion brauchte in Deutschland ein Gesetz gegen den Socialismus, Da stiftete sie Födel an. Als dieser nicht genügt, mußte Nobiling herhalten und jetzt hat Deutschland sein Gesetz und der Kaiser Wilhelm nimmt, plötzlich von seinen zahlreichen Wunden geheilt, frisch und munter die Zügel der Regierung wieder in die Hand.“

Ebenso hätte man in Spanien das Attentat Moncasti's in Szene gesetzt, um „dem Sohne der dicken Fiabella einige Popularität zu verschaffen“. Der Streich Passavante's endlich sei so plump, daß die „Republique“ nicht einmal annehmen will, derselbe sei; wie man wohl sonst glaube, von den Jesuiten angestellt worden, sie schwankt nur zwischen einer bourbonischen Verschwörung und einer Machination der italienischen Polizei; vielleicht hat sogar — wir zitierten wörtlich — „irgend ein Unternehmer von Volkenthufiasmus sich nicht scheut, ein solches Mittel anzuwenden, um einen Erfolg zu erzielen, der bis dahin zweifelhaft und problematisch schien“. Kurz, nach der „Republique démocratique“ hat Passavante dem König Humbert eine besondere Gefälligkeit zu erweisen vermerkt, indem er ihm einen Dolch in die Brust zu stoßen suchte.

Die „Agentur Havas“ versendet an die Blätter folgende, ihr, wie es scheint, von dem Schweizer Gesandten in Paris mitgetheilte Note:

Die Meldung der „Republique“ über die, nach welcher mehrere Kabinete dem Bundesrathe Vorstellungen gemacht und droht haben sollen, ihre Vertreter von Bern abzurufen, wenn die Schweiz den Ausrufen aller Nationen aus ferner eine Zusage gewährte, ist ganz unbegründet. Der Bundespräsident hat keine Note solchen oder ähnlichen Inhalts erhalten.

Der ultramontanen „Defense“ wird aus Rom telegraphirt: Seine Heiligkeit der Papp hat an den König Humbert nicht, wie gewisse italienische Blätter melden, ein Telegramm, sondern ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, welches gleichzeitig Glückwünsche und Warnungen enthielt. Der heil. Vater erfüllt seine Mission, indem er die Könige und Regierungen vor den verderblichen widerlichen Folgen der politischen Richtungen warnt, welche den ewigen Gesetzen der Gerechtigkeit und der wahren Civilisation zuwider laufen. Der heil. Vater bereitet in diesem Augenblicke Personalveränderungen in den Nuntiaturen und Beförderungen zur Kardinalwürde vor.

Der Direktor der französischen Malerakademie in Rom, Hr. Leprenon, hat am 31. Dezember d. J. seine fünfjährige Amtszeit zurückgelegt. An seine Stelle hat die Regierung auf Antrag des Kunstministers Vardoux Hrn. Cabat (vom Institut) ernannt. Es ist dies das erste Mal, daß ein Landschaftler an die Spitze der Ecole de Rome gestellt wird.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 25. Nov. 54. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey. Am Regierungstische: Präsident des Finanzministeriums Geh. Rath Ellstätter, Präsident des Ministeriums des Innern Stöffer, Ministerialrath Zoos, Ministerialrath Glöckner.

Zunächst theilt der Vorsitzende mit, daß die Abgg. Wölter, Franz von Bredenber, Bucherer und Schoch für die heutige Sitzung ihr Ausbleiben entschuldigt haben.

Abg. Friedrich zeigt Namens der Budgetkommission an, der Kommissionsbericht für den Gegenstand über die Raftapferrung der Waldungen und Waldlasten sei zum Drucke bereit.

Sodann tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Namens der aus den Vorkänden der Abtheilungen gebildeten Wahlprüfungs-Kommission erstattet

Abg. Kiefer Bericht über die im 18. Wahlkreise vorgenommene Abgeordnetenwahl: Aus den Wahllisten geht klar hervor, daß der Stadtrath Freiburg im Widerspruche mit den gesetzlichen Bestimmungen, mit einem ausdrücklichen Beschlusse über diese Angelegenheit an ihn ergangenen Erlasse Groß-Ministeriums des Innern und mit der bei früherer Gelegenheit kundgegebenen Anschauung der Kammer beschloffen habe, in die Urwählerliste auch solche Personen aufzunehmen,

welche aus öffentlichen Mitteln Schulrequisiten für ihre Kinder empfangen. Auch eine Entscheidung des Groß-Verwaltungsgerichtshofes habe in einem ganz analogen Falle derartig Unterstützte für unfähig zur Ausübung des Wahlrechts erklärt. Aus den Akten gehe ferner hervor, daß diejenigen, denen in Freiburg solche Unterstützung zu Theil wurde, sie mit dem Bewußtsein, eine Armenunterstützung zu empfangen, annahmen. Rechtlich irgendwie haltbare Gründe für sein Verfahren habe der Freiburger Stadtrath nicht angeführt.

Nach den Ermittlungen der Kommission haben sich aber von diesen zur Wahl rechtlich Unfähigen, deren 135 in die Wählerliste aufgenommen wurden, nur 11 an der Wahlmänner-Wahl betheiligt; es lasse sich daher mit Sicherheit sagen, daß ohne ihre Abstimmung das Ergebnis der Wahl dasselbe gewesen wäre. Hiernach beantrage die Kommission, die Wahl trotzdem für unbeanstandet zu erklären.

Abg. Neumann: Er beabsichtige nicht, dem Kommissionsantrag entgegenzutreten, sondern wolle nur das von dem Stadtrath in Freiburg eingeschlagene Verfahren verteidigen. Dieser habe trotz des erwähnten Erkenntnisses des Verwaltungsgerichtshofes sich doch noch als zur selbstständigen Entscheidung berechtigt betrachten müssen; bei der früheren Entscheidung der Kammer über die Gültigkeit der Wahl des Abg. Eschbacher habe sich die Kammer über diese prinzipielle Frage nicht ausgesprochen. Die Regierung habe allerdings die Anschauung vertreten, eine Unterstützung mit Schulmitteln mache zur Ausübung des Wahlrechts unfähig, aber nur dann, wenn sie als wirkliche Armenunterstützung gegeben werde. Das sei eine Thatsache, zu deren Prüfung und Entscheidung der Stadtrath Freiburg voll berechtigt war. Nach den Freiburger Verhältnissen werde nun eine solche Hingabe von Schulmitteln im Allgemeinen durchaus nicht als Armenunterstützung angesehen, man sei dort hierin von Seite der Stadt immer sehr liberal gegen die Einwohner gewesen. In den Fällen, wo er die Ueberzeugung gewann, daß der Empfang der Schulmittel sich wirklich als Armenunterstützung darstellte, habe der Stadtrath die Betreffenden von der Wählerliste ausgeschlossen.

Abg. Bärklin II. erklärt sich aus Rechtsgründen gegen das Verfahren des Stadtraths Freiburg. Auch vom Standpunkte der Billigkeit aus, den der Abg. Neumann besonders hervorgehoben habe, müsse man zu der Forderung kommen, daß Derjenige, welcher, obgleich es ihm vielleicht ein schweres Opfer sei, aus Ehrgefühl sich doch bestrebe, seinen Verpflichtungen gegen Staat und Gemeinde nachzukommen, auch mehr Rechte verdiene als Derjenige, welcher sich dieser Verpflichtungen einfach entschlage; gerade bei den Schulmitteln handle es sich nur um ganz kleine Beträge, die am Ende jeder, der nicht wirklicher Armenunterstützung bedürfe, bezahllen könne.

Abg. Beringer: Der Empfang von Schulmitteln sei an sich keine Armenunterstützung; man sehe ihn im Volke vielfach als einen von der Gemeinde geleisteten Zuschuß zur Bestreitung einer den Einzelnen kraft öffentlichen Rechts gemachten Auflage an. Den Antrag der Kommission empfehle er zur Annahme.

Ein Schlußantrag der Abgg. Fieser und Genossen wird abgelehnt.

Abg. Käf: Daß die durch Schulmittel aus öffentlichen Kassen Unterstützten die Fähigkeit zur Ausübung des Wahlrechts verlohren, sei rechtlich außer Zweifel; der Stadtrath in Freiburg habe sich in Widerspruch gesetzt mit dem Gesetz und mit einer von der Regierung, der Volksvertretung und dem Verwaltungsgerichtshof übereinstimmend vertretenen Rechtsauffassung. Dieses Vorgehen des Stadtraths Freiburg erscheine als eine Willkürlichkeit im Dienste im Sinne des § 25 der Gemeindeordnung.

Ein wiederholt gestellter Schlußantrag wird angenommen. Ministerialpräsident Stöffer: Auf das Materielle der Sache wolle er nicht eingehen; er sei aber verschiednen heute gehörten Aeußerungen gegenüber veranlaßt, Namens der Regierung die Erklärung abzugeben, daß künftighin in allen Fällen, in denen bei Aufstellung der Wählerliste so verfahren werde, wie diesmal in Freiburg, die Regierung die sofortige verwaltungsgerichtliche Entscheidung der Sache herbeiführen werde. Es werde damit der Entscheidung der Kammer nicht vorgegriffen sein, wohl aber werde auf diese Weise ein wichtiges Präjudiz der Verwaltungsgerichte geschaffen werden, an das man sich dann in ähnlichen Fällen halten könne.

Abg. Kiefer als Berichterstatter wendet sich nochmals gegen das von dem Stadtrathe in Freiburg eingeschlagene Verfahren.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Neumann und Käf schreitet das Haus zur Abstimmung; dabei wird die Wahl, dem Kommissionsantrag entsprechend, für unbeanstandet erklärt.

Hiermit wird die Sitzung geschlossen.

Karlsruhe, 25. Nov. 55. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Dienstag den 26. November, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Erstattung von Petitionsberichten.

Abgeordnetenwahl.

Pforzheim, 25. Nov. Bei der heute in Pforzheim vollzogenen Abgeordnetenwahl wurde Hr. Kaufmann Hermann Bessel von hier mit 82 von 84 Stimmen zum Abgeordneten der Zweiten Kammer gewählt.

Nachricht.

† Berlin, 25. Nov. Der Handelsvertrag und der Schiffahrts-Vertrag zwischen Deutschland und Italien sind in Folge getroffener Vereinbarung bis Ende 1879 verlängert.

† Wien, 25. Nov. Laut Berichten aus Pests ist es möglich, daß die Regierung in Folge des Beschlusses des Budgetausschusses die Delegationen vertagt und den Reichsrath einberuft befuhs Beschlußfassung über den Berliner

Vertrag. — Sollte dieser Modus nicht angewendet werden und das Plenum der Delegation den Beschluß des Budgetausschusses verwerfen, so würden Herbst und Genossen entschlossen sein, ihre Delegationsmandate niederzulegen.

† Rom, 24. Nov. Hundert Kanonenschiffe und das Geläute der Glocken des Kapitols und des Monte Citorio ver kündeten heute Nachmittag 3 Uhr die Ankunft des königlichen Zuges. Der König, die Königin, der Prinz von Neapel, Herzog von Aosta, Ministerpräsident Cairoli, ferner mehrere Minister und die Präsidien des Senats und der Deputirtenkammer trafen auf dem festlich geschmückten Bahnhof ein und wurden hier von den am Orte geliebten Ministern und Parlamentsmitgliedern, dem Sindaco und der Gemeindegewalt feierlich begrüßt. Vor dem Bahnhofe standen sämtliche Zivil- und Militärbehörden, auf dem Plage Termini die Vereine mit Fahnen und Musik. Auf dem ganzen Wege bis zum Quirinal bildeten die Truppen Spalier. Das königliche Paar wurde bei dem Heraustrreten aus dem Bahnhof mit endlosem Jubel empfangen. Die Musikcorps spielten die Königshymne. Der königliche Wagen, in welchem der König, die Königin, der Prinz von Neapel, der Herzog von Aosta und Cairoli saßen, fuhr über den Terminiplatz, durch die Nationalstraße und die Quirinalstraße, überall von einer dichten Menge umdrängt, welche Hochs auf den König und die Königin ausbrachten. Dem Wagen folgten geordnet alle Vereine bis zum Quirinal, wo neue Deputationen warteten. Das Königspaar erschien wiederholt auf dem Ballon, um für die unablässig fortgesetzten Ovationen zu danken. Die Stadt ist reich geschmückt und beflaggt. Auf den Straßen herrscht reges Treiben. Zu heute Abend ist eine glänzende Illumination vorbereitet und werden auf den öffentlichen Plätzen Musikcorps spielen.

† London, 25. Nov. In Folge des letzten Ministerconferens sandte die Regierung eine Spezialkurier mit Depeschen an Lord Loftus nach Petersburg. — Die Regierung sendet Verstärkungen nach der Kapkolonie.

Frankfurter Kurszeit.

(Die festgesetzten Kurse sind vom 25. Nov., die übrigen vom 23. Nov.)

Staatspapiere.

Deutsche 4% Reichs-Anleihe	95	Österr. 4% Goldrente	61 1/2
Preuss. 4 1/2% Oblig. Lhr.	104 1/2	Österr. 5% Papierrente	58.98
Baden 5% „ „ „	101 1/2	„ 4 1/2% „ „	59.75
„ 4 1/2% „ „ „	101 1/2	„ 4% „ „	97 1/2
„ 4% „ „ „	94 1/2	„ 3 1/2% „ „	97 1/2
„ 3 1/2% „ „ „	95	„ 3% „ „	82 1/2
Bayern 4 1/2% Obligat. „	101	„ 2 1/2% „ „	80 1/2
„ 4% „ „ „	101	„ 2% „ „	97 1/2
„ 4% „ „ „	95	„ 1 1/2% „ „	93 1/2
Württemberg 5% Obligat. „	—	„ 1% „ „	99 1/2
„ 4 1/2% „ „ „	—	„ 3/4% „ „	—
„ 4% „ „ „	—	„ 3/8% „ „	—
„ 3 1/2% „ „ „	—	„ 1/2% „ „	—
Rheinl. 4% Obligationen „	—	„ 1/4% „ „	—
Gr. Hesse 4% Obligat. „	96 1/2	„ 1/8% „ „	—
Österr. 5% Silberrente	58 1/2	„ 1/16% „ „	—
„ 4 1/2% „ „	—	„ 1/32% „ „	—

Artien und Prioritäten.

Deutsche Bank	154 1/2	5% Donau-Dran	58 1/2
Badische Bank	—	5% Franz-Josef-Prior.	—
Deutsche Verrechnungsbank	77 1/2	5% Kranpr. Rudolf-Prior.	—
Paritätischer Bank	116 1/2	von 1867/68	64 1/2
Österr. Nationalbank	67 1/2	5% Kranpr. Rud.-Pr. n. 1869	—
Österr. Kredit-Anstalt	195	5% St. Ferdw. P.-L. S.	83 1/2
Preussische Kreditbank	83 1/2	Lit. B.	67 1/2
Deutsche Sparkassenbank	114 1/2	5% Sparbanker	59 1/2
4 1/2% Pfälz. Warb. n. 600 fl.	113 1/2	5% Ungar. Oth.-Prior. L. S.	54
4% Hef. Ludwigsbahn 250 fl.	69 1/2	5% Ungar. Proceß-Prior.	57
5% St. Pr. Staatsbahn	218 1/2	5% Ungar. Galiz.	56
5% „ „ „	59	5% Ungar. Sil.-Anl.	71 1/2
5% „ „ „	94	5% Öst. Lomb.-Pr. L. S.	82 1/2
5% „ „ „	99	5% Öst. Lomb.-Pr.	47 1/2
5% „ „ „	138	5% Öst. Staatsb.-Pr.	99 1/2
5% „ „ „	111 1/2	5% Öst. Staatsb.-Pr.	67 1/2
5% „ „ „	137	5% Wien-Rottenb.-Pr.	75 1/2
5% „ „ „	204	5% Würt. Pr. Lit. C. v. d. B.	44 1/2
5% „ „ „	52 1/2	5% Rheinische Hypotheken-	—
5% „ „ „	—	bank-Hypothek. Lhr.	101 1/2
5% „ „ „	78 1/2	4 1/2% „ „	96 1/2
5% „ „ „	77 1/2	6% Pacific Central	104
5% „ „ „	68 1/2	6% Ochl. Pac. Missouri	85
5% „ „ „	—	—	—

Anlehenslose und Prämienanleihe.

3 1/2% Reichs-Rent. 100 fl.	—	Deut. 4% 250 fl. Loose n. 1864	100 1/2
Öst. Prämien-Rent. 100 fl.	—	„ 5% 500 fl. „ „ 1860	107 1/2
„ „ „	116 1/2	„ 100 fl. Loose n. 1864	—
„ „ „	128 1/2	Ungar. Staatsloose 100 fl.	154
„ „ „	121 1/2	„ 100 fl. Loose	70 1/2
„ „ „	—	Schwedische 10-Zhr.-Loose	44
„ „ „	—	„ 10-Zhr.-Loose	—
„ „ „	81	„ 7-Zhr.-Loose	19
„ „ „	219	„ 10-Zhr.-Loose	114 1/2
„ „ „	27	—	—

Warenpreise, Gold und Silber.

London 10 Pf. St. 5%	90.45	Ducaten	9.55	60
Paris 100 Frs. 3%	80.92	20-Franco-St.	16.16	—
Wien 100 fl. 4 1/2%	172.80	Engl. Sovereign	20.88	88
Disconto	5	Russische Imperial	16.65	—
Holländ. 10 fl. St.	16	Dollars in Gold	4.17	—

Warenpreise.

Berliner Börse. 25. Nov. Creditation 392.50	Staatsbahn
437.50, Lombarden 120.—, Disc. Lombardi 132.50	Reichsbank
154.—, Tendenz: schwach.	—
Wiener Börse. 25. Nov. Creditation 226.20, Lombarden	—
—, Anglobank —, Napoleonsd'or 9.34, Tendenz: matt.	—
New-York, 25. Nov. Gold (Schmelz) —	—

weiter Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redacteur:

Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzog. Hoftheater.

Dienstag, 26. Nov. 4. Quartal. 131. Abonnementsvorstellung. Wallenstein's Tod, Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Todesanzeige.
D.319. Karlsruhe. Wir erfüllen die traurige Pflicht, Freunden und Bekannten mitzutheilen, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Wilhelmine Secht,
geb. Engelhardt,
Oberlieutenants-Witwe,
nach langem schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren heute Morgen 3 1/4 Uhr sanft verschieden ist. Wir bitten um stille Theilnahme. Karlsruhe, den 24. Novbr. 1878. Die trauernden Hinterbliebenen: Rudolf Secht, kgl. Hauptmann. Charlotte Secht. Wilhelmine Secht. Heinrich Secht. Eugenie Secht, geb. Freyer. Die Beerdigung findet Dienstag den 26. um 1/2 3 Uhr Nachmittags statt. Dem Wunsche der Verstorbenen gemäß bitten wir das Blumenpenden zu unterlassen.

Karl von Werck gewidm.
D.315. Bei Ledu u. Müller in Stuttgart erschien soeben unter dem Titel:
Martha - Dienst u. Maria-Sinn.
Ein Leitfaden auf dem Lebenswege für confirmirte Töchter aller Stände
von **Bertha Mathé,**
geb. Hüßell.
Hochleq. geb. m. Goldsch. Preis M. 3. 60 Pf.
Die Verfasserin wurde durch ein huldvolles, sehr anerkennendes Handschreiben Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Baden ausgezeichnet.

Einladung.
Am ersten Advent (den 1. Dezember d. J.), Nachmittags halb drei Uhr wird in der ev. Stadtkirche dahier ein Bibelfest gefeiert, wobei Bibeln an 100 arme Schul-Kinder verteilt werden. Am Schlusse des Gottesdienstes wird eine Kollekte für die Bibelverkäufer erhoben. Die Freunde der Bibelverbreitung werden freundlich zu diesem Feste eingeladen. Karlsruhe, den 10. November 1878. Das Comité der Groß. bibl. Gesellschaft: R. Schellenberg.

Eine Amme,
gesund und kräftig, sucht sogleich Stelle, wo sagt die Expedition dieses Bl. D.325.

Haushälterin
D.283.2. Eine gewandte, anständige Person sucht mit geringen Ansprüchen Stelle als Haushälterin in einem Hotel oder als Aufseherin an einer Anstalt. Offerten unter Chiffre **WASL** befördern **Mausenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Für Drogisten!
D.283.3. Es wird für einen jungen Mann eine Volontär Stelle in einem Drogengeschäft oder auf einem sonstigen Comptoir gesucht. Eintritt sofort. Offerten besördert die Expedition dieses Blattes unter Nr. 12

Gutsaufgesuch.
D.312.1. Man sucht in Baden, Pflanz oder im Elz ein herrschaftliches Landgut von 10-40 Hektar Grundbesitz zu kaufen. Bedingung: herrschaftliches Wohnhaus mit 10-14 Zimmern, großer Garten oder Park, laufendes Wasser. — Gefällige Offerten, mit **B. B. 550** bezeichnet, befördern **Mausenstein & Vogler in Frankfurt a. M.** — Unterhändler verboten. (H. 65470)

Maschinen u. Geräthe
für die **Wassers-Besen-Fabrikation** liefert die Fabrik von **A. Ingermann,** Kolmoos pr. Grabenstein, Schleswig.

Steigerungs-Zurücknahme.
Die auf Donnerstag den 28. d. Mts., Nr. 275 d. Bl., angeordnete Zwangsversteigerung gegen Laver Götte, Sonnenwirth, Eheleute von Niedermlöhe, falet nicht statt. St. Blasien, den 22. November 1878. Der Vollstreckungsbeamte: Groß. Notar Lehmann.

Zu wirksamster Inserirung von Submissionsen jeglicher Branche eignet sich vorzugsweise der in ganz Süd-, Mittel- und Norddeutschland sowie der Schweiz alleinige **Smal** wöchentlich in **Stuttgart** erscheinende **Allgemeine Submissions-Anzeiger** mit der Sonntags-Beilage: **Centralblatt für den deutschen Holzhandel.** V. Jahrgang, amtliches sowie Vereinsorgan des Holzhändler-Vereins, welcher seiner Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit halber ausschließlich in Fabrikan- und Verlegerkreisen die größte Verbreitung aufzuweisen hat. — Abonnementspreis (u. d. der Submissions-Ergebnisse 4^{te} M. pro Quartal bei jeder Postanstalt. — Inserate 25 $\frac{1}{2}$ der Zeile, bei größeren Ordres wesentlicher Rabatt. B.812.4.

An Beamte, Lehrer und sonstige sichere Leute wird ein **prachvolles Weihnachtsgeschenk** im Preise von 126 Mark gegen monatliche Theilzahlungen von 6 Mark abgegeben. Näheres sub **O. 3663** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Cöln.** (Act. 156/11) D.316.1.

Die **Annahmestelle** von **ANNONCEN** für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen befindet sich bei **Rudolf Mosse** (Gustav Fromme) **Karlsruhe,** 100 Zähringerstrasse 100. Gleiche Preise wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst. — Bei grösseren Aufträgen hiervon noch entsprechende **Rabattbewilligung.** B.934.6

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Directe und regelmässige Post-Verbindung **Rotterdam - New-York.** Abfahrten am 7., 18. u. 28. Dezember. Passage-Preise: I. Klasse M. 335. II. Klasse M. 250 und M. 170. Zwischendeck M. 90. Nr.-Nr.3855. B.698.9. Nähere Auskunft ertheilen die **Direction in Rotterdam,** sowie wegen Passage die General-Agenten: **Nich. Wirsching, Walther & von Reckow in Mannheim** und **Theod. C. Hug in Lahr** (Baden).

Chocoladen und Cacaos der Kaiserl. u. Königl. Hof-Chocolade-Fabrikanten: **Gebr. Stollwerck in Cöln.** 18 Hofdiplome, 19 goldene, silberne und broncene Medaillen. Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen. Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial- u. Delicatess-Waaren - Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

Emser Pastillen, aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plombrirten Schachteln mit Controlstreifen vorrätzig in **Karlsruhe** in Otto Leimbach's Hirschapotheke.

Mühlholzersteigerung D.314. Nr. 2438. Sittlingen. Aus den Wadungen der Stadt Sittlingen werden Samstag den 30. November d. J., Vormittags 9 Uhr im alten Holzhaus dahier nachstehende Wadungen, Windfall und Dürchlässe öffentlich versteigert werden:

der Richtigkeit, als auch wegen dem Vorzugrechte der Forderung anzutreten. Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausgleich ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Richtertheilnehmenden als der Verzicht der Gläubigenen betretend angesehen werden. Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen davor wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei erlassen wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise demjenigen im Auslande wohnenden Gläubiger, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden. Sinsheim, den 19. November 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Müller. A. Häfner.

Verdingensabhandlungen. E.699. Nr. 15,235. Konstanz. Die Ehefrau des Josef Hinterskirch von Stodach, Anna, geb. Ruchmann, hat gegen ihren Ehemann eine Verdingensabhandlung-Klage erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist Tagfahrt auf Montag den 30. Dezember, Vormittags 8 1/2 Uhr, anberaumt; was zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird. Konstanz, den 19. November 1878. Groß. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer I. Mann. Rothweiler.

E.728. Nr. 8554. Offenburg. Die Ehefrau des Wagner Ludwig Kimmig in Peterthal, Theresia, geb. Kessler, hat gegen ihren Ehemann eine Verdingensabhandlung-Klage erhoben, zu deren Verhandlung Tagfahrt auf Samstag den 28. Dezember d. J., Morgens 9 Uhr, angeordnet ist. Dies wird zur Kenntniss der Gläubiger gebracht. Offenburg, den 22. November 1878. Groß. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer. Reinhard.

E.739. Nr. 8643. Offenburg. Die Ehefrau des Birthe Andreas Junker, Luigardis, geb. Fröh, von Höfen, hat gegen ihren Ehemann bei diesemseitigen Gerichts Hof eine Verdingensabhandlung-Klage erhoben, zu deren Verhandlung Tagfahrt auf Samstag den 28. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, angeordnet ist. Dies wird zur Kenntniss der Gläubiger gebracht. Offenburg, den 23. November 1878. Groß. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer. Reinhard.

E.701. Nr. 5791. Mosbach. Die Ehefrau des Karl Josef Ehmann von Obbingen, Christine, geb. Leih, hat gegen ihren an unbekanntem Orten abwesenden Ehemann eine Verdingensabhandlung-Klage erhoben, zu deren Verhandlung Tagfahrt auf Dienstag den 31. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt. Hiervon werden die Gläubiger anmit in Kenntniss gesetzt. Mosbach, den 19. November 1878. Groß. bad. Kreisgericht. Civilkammer I. Nicolai.

E.689. Nr. 20451. Heberlingen. Gemäß § 1060 d. P.O. wird erklärt: Die Ehefrau des Bauamanns Leopold Widmann, Pauline, geborene Kühle, in Hognau sei für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern, unter Verfallung der Masse in die Kosten. Heberlingen, den 20. November 1878. Groß. bad. Amtsgericht. A. v. Käst.

Estrafrechtspflege. Ladungen und Fahndungen. E.711. Nr. 14,328. Korb. August Eiermann von Wittenweiler ist des im wiederholten Rückfalle verübten Diebstahls angeklagt. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 14 Tagen hier zu stellen, widrigenfalls nach dem Ergehens der Unternehmung das Erkenntnis werde gefällt werden. Korb, den 22. November 1878. Groß. bad. Amtsgericht. R. A. Rein.

D.321. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen**

Gleichzeitig mit dem Außerkräften der in Württemberg und Hanseatisch-Rheinischen Verband im Verkehre zwischen den deutschen Grenzplätzen und diesseitigen Stationen gemäß unserer Publikation vom 24. September l. J. bis zum 31. Dezember l. J. gültig erklärten Tarifverträge kommen mit Wirkung vom 1. Januar 1879 im Württembergischen Verbands für den Verkehre der deutschen Grenzplätzen mit den Stationen Mannheim und Basel für bestimmte Artikel bei Aufnahme in Wagenladungen Ausnahmestrafen zur Einführung, welche zum Preise von 10 Pf. pro Exemplar bei den Expeditionen am Sitze der Bahndirektion erhältlich sind. Karlsruhe, den 25. November 1878. General-Direktion.

D.165.3 Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen**

Mit höherer Ermächtigung erteilen wir die Lieferung von verschiedenen Werkstoffe- und Betriebsmaterialien II im Summifondswege und fordern Lieferungsanträge hiermit auf, ihre Offerten schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag den 29. November l. J., Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen, wo auch die der Lieferung zu Grunde liegenden Bedingungen und die genauen Verzeichnisse der zu liefernden Materialien auf portofreie Anfrage abgegeben werden. Musterstücke der ausgeschriebenen Gegenstände liegen in unserm Hauptmagazin zur Einsicht auf, eine Besichtigung derselben findet nicht statt. Karlsruhe, den 8. November 1878. Groß. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

Holzversteigerung aus groß. Hartwald, Distr. Gannwald, Montag den 2. Dezember: 128 Eichen, 2 Fichten l. II, III, IV. Klasse. Zusammenkunft: früh 9 Uhr auf dem Parkweg an der Schießmaner-Allee. Karlsruhe, den 25. November 1878. Groß. Bezirksforst-Eigenheim. v. Kleiser. D.320.1.

D.294.2. Nr. 731. Waldkirch. **Holzversteigerung.** Aus Domänenwaldungen versteigern wir mit halbjähriger Zahlungsfrist, bezw. 2/3 Rabatt bei Barzahlung die nachstehenden Holzsortimente, und zwar Freitag den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Gashaus zur Arche dahier, aus Distrikt Engewald: 10 Ster hainbüdenes Nutholz-Rollen, 140 Ster buchenes, 80 Ster tannenes Schichtholz, 37 Ster buchenes, 39 Ster tannenes Prägelschichtholz, 1875 Stück buchene, tannene und gemischte Balken; aus Distrikt Kapellwald: 47 Ster buchenes, tannenes, eichenes und gemischtes Schichtholz, 107 Ster buchenes, tannenes und gemischtes Prägelschichtholz, 98 Stück gemischte Balken. Montag den 2. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Gashaus zur Arche dahier, aus dem Distrikt Engewald: 1 Eiche, 165 tannene Stämme, 101 tannene einfache und doppelte Klöße und 95 tannene Gerüstpfähle; aus dem Distrikt Kapellwald: 12 Eichen, 12 tannene Stämme, 14 tannene einfache und doppelte Klöße. Dienstag den 3. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Gashaus zum Hirs (Post) in Elz, aus dem Distrikt Kallmer: 157 Ster forstliches Schichtholz, 204 Ster forstliches und tannenes Prägelschichtholz. An demselben Tage, Nachmittags 3 Uhr, im Gashaus zur Sonne in Jag, aus dem Distrikt Bigger: 15 Ster buchenes Schichtholz, 80 Ster buchenes Rothholz, 85 Ster buchenes Rothholz.

Waldkirch, den 21. November 1878. Groß. Bezirksforst-Eigenheim. Krutina.

D.288.2. Nr. 2998. Donauwörth. **Vergebung von Pfasterarbeiten.** Die unterzeichnete Stelle beabsichtigt die Herstellung von ca. 450 qm Rinnenpfaster im Dreieck Sunthausen mit einem Termin bis 1. Juni 1879 um Wege schriftlichen Angebotes zu vergeben. Die Submission ist auf Montag den 2. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumt, und laden wir Liebhaber ein, ihre Angebote per qm fertig hergestelltes Rinnenpfaster bis dahin schriftlich, versehen mit dem entsprechenden Aufschreiben, abzugeben. Es wird hierbei noch bemerkt, daß der zur Anlage der Rinnen nötige Grabenaushub durch einen andern Uebernehmer besorgt wird. Donauwörth, den 20. November 1878. Groß. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion. von Regen d.

(Mit einer Beilage.)